



Gesangspädagogische Grundsätze und Absichten

Ziel und Zweck eines Gesangstudiums soll meiner Meinung nach darin bestehen, dem angehenden Sänger das Rüstzeug zu geben, womit er über seine individuellen Möglichkeiten so verfügen kann, dass er den mannigfachen musikalischen und darstellerischen Forderungen seiner Aufgaben gerecht werden kann.

Die Technik bildet das unsichtbare Gerüst der Kunst des Singens. Deshalb muss das Hauptaugenmerk zuerst darauf gerichtet werden. Nur eine solide, zuverlässige Technik ebnet den Weg zur Interpretation.

Jeder Mensch ist einzigartig. Deshalb ist das Erlernen einer Gesangstechnik äußerst individuell, wenn auch auf gemeinsamen Grundsätzen basierend. Als Stimmbildnerin sehe ich meine Aufgabe darin, den Sänger behutsam auf den Weg des ständigen Sichkennenslernens zu führen, damit er praxisbezogenes Wissen und Können erwirbt, mit dem Fernziel, unabhängig von mir und mit *Freude an der eigenen Stimme* seine Kunst praktizieren zu können.

Das Trainieren der zahlreichen Muskeln, die das gesangliche Instrument bilden, gehe ich systematisch über das Mittel Wahrnehmung an. Meine Werkzeuge sind die Vielfalt der von den alten Meistern gelieferten Vokalisieren zusammen mit meinen, für den jeweiligen Zweck gewählten Übungen. Das Erwecken der Gefühle für Atem- und Kehlführung, Resonanz, Register und alle anderen Einzelheiten, die in Zusammenarbeit und Wechselwirkung den Körper zum Instrument machen, erfolgt schrittweise.

Jede neue Fertigkeit muss automatisiert werden und soll logisch zur nächsten Entwicklungsstufe führen. Somit entsteht eine Basis, auf der man aufbauen kann. Manchmal handelt es sich um das Optimieren einer schon vorhandenen Fertigkeit, oft aber um das Ersetzen einer weniger tauglichen durch eine bessere Angewohnheit. Weil es um das Erlernen körperlicher Fertigkeiten mittels geschulter Wahrnehmungsfähigkeit geht, baue ich durch positive Anweisungen auf dem, was der Sänger schon gut bewältigt, auf. Wenn der Sänger allmählich lernt, die verschiedensten Rückmeldungen ständig und automatisch zu interpretieren und umzusetzen, etabliert sich das „Bewusstsein vom Richtigen“ – die Technik.

Die Technik muss gleitend ins Praktische umgesetzt werden, durch musikalische Aufgaben, die dem individuellen Entwicklungsstand und der musikalischen Reife angepasst sind. Technische Hürden in der Musik überwinde ich mit Übungen, auf die ich aufgrund meiner langjährigen Erfahrung zurückgreifen kann. Der Schüler lernt, aus seinem immer wachsenden Fond zu schöpfen, um sich selbst zu helfen. Allmählich entsteht die unentbehrliche Brücke zwischen Einfühlungsvermögen im Technischen und Einfühlungsvermögen im Musikalischen.

Die Auswahl der Musik ist mir eine große pädagogische Aufgabe. Anregend und lenkend helfe ich meinen Schülern, ein Repertoire aufzubauen, das zur musikalischen Individualität führt. Die Vielfalt des Liedguts, der Oratorien und der Welt der Oper, Operette und Musical bietet eine unendlich reiche Palette. Kennenlernen und ausprobieren, und dann das Neue sich zu eigen machen, immer mit Rücksicht auf das stimmlich und persönlich Geeignete und unter ständiger technischer Kontrolle, soll dem singenden Künstler zur *freudigen Lebensaufgabe* werden.

Die Fähigkeit, in verschiedenen Sprachen zu singen trägt zur Vervollkommnung bei. Die deutsche Sprache gibt schon durch ihre Zusammensetzung und Vielfalt von Vokalen und Konsonanten ein hervorragendes technisches Werkzeug ab. Deswegen bevorzuge ich sie zusammen mit dem unentbehrlichen Italienisch. Die breite Palette der französischen Musik bietet weitere pädagogische und musikalische Möglichkeiten. Schließlich kann man auch aus dem musikalischen Reichtum anderer Länder schöpfen. Hier lege ich besonderen Wert darauf, dass jedes Wort vom Sänger genau verstanden wird, denn nur so ist wahre Interpretation möglich. Heraus aber nicht überfordernd, führe ich meine Schüler in die Welt der Musik ein, damit sie mit ihren individuellen Fähigkeiten *Freude haben und geben* können.

Oberflächlichkeit ist der Feind der Kunst. Mit dem alten Klischee, Sänger wären keine echten Musiker möchte ich aufräumen. Während meines Studiums und in meiner langjährigen Bühnentätigkeit bin ich Künstlern verschiedenster Gattungen begegnet, die mir unschätzbar viel mit auf den Weg gegeben haben. Zu der von ihnen durch zahlreiche Beispiele sowie durch

eigene Erfahrungen gewonnenen Grundregel „Technisches Können untermauert alles „Künstlerische“ lernte ich ein musikalisches Ethos, das ich weitergeben möchte. Schon bei den ersten musikalischen Aufgaben soll der Beschaffenheit der Musik strengste Aufmerksamkeit gewidmet werden. Allen Anforderungen der Musik kann man nur gerecht werden, wenn die Absichten und Wünsche der Komponisten mit äußerstem Respekt betrachtet werden. Dazu ist fachliches Wissen in Stil, Geschichte und Vorstellungspraxis unentbehrlich. Ferner soll der Sänger die Fähigkeit erlernen, mit anderen zu musizieren. Das Singen in Ensembles verschiedener Art finde ich nützlich und wichtig, selbstverständlich immer dem Entwicklungsstand und Stimmstruktur entsprechend. Voraussetzung ist, dass er genau weiß, wie seine Stimme in das Gesamtbild passt. Meine pianistische Fähigkeit und meine breiten Repertoirekenntnisse erlauben mir, das Musikalische bei meinen Schülern zu überwachen.

Der eigene Körper ist des Sängers einziges Instrument. Deswegen muss der angehende Sänger Körpergefühl entwickeln, was Basiskenntnisse in der Beschaffenheit des Körpers verlangt. Ich verfüge über ein breites Wissen im anatomischen und physiologischen Bereich und bin in der Lage, Gegebenheiten und Zusammenhänge auf diesem Sektor zu erklären. Theorie und ausgeprägtes fachliches Wissen sollen aber keine Stolpersteine, sondern Ergänzung sein für die Schüler, deren Individualität berücksichtigt und respektiert werden muss.

Schon vor Jahrzehnten hat die von mir hochgeschätzte Prof. Franziska Martienssen-Lohmann für ein gesundes Körpertraining plädiert. Durch diese und andere Anregungen wurde mein Interesse an Körpertraining und Sport als Ergänzung und Erweiterung des sängerischen Potentials erweckt. Durch gezieltes, ausgewogenes Gewichtstraining zusammen mit Aerobic und Dehnungsübungen, lässt sich nicht nur die allgemeine, sondern auch die stimmliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit positiv beeinflussen. Ich befasse mich intensiv damit, für die Stimme geeignete Übungen und Sportarten zu finden. Ich empfehle meinen Schülern deshalb immer, eine sportliche Tätigkeit und helfe ihnen bei deren Auswahl sowie in der Ausübung.

Auf der Säule einer sicheren, zuverlässigen Technik, die praktisch angewendet allen stimmlich-musikalischen Anforderungen über viele Jahre standhält, wird sängerisches Selbstvertrauen aufgebaut. So kann in ehrlicher Selbsteinschätzung der eigenen Begabung die sängerische Persönlichkeit entstehen, die mit Ehrfurcht, Respekt und Liebe einen Platz in der Welt der Musik einnimmt. Mit der Kraft meiner Erfahrungen und Kreativität möchte ich dieses Ideal weitervermitteln.